



- S. 2 WHO – neue Richtlinien zum HIV-Therapiestart
- S. 2 Filmfestival Montreal: "Chucks" gewinnt Publikumspreis
- S. 3 Aufruf der WHO gegen die Diskriminierung von LGBTIs
- S. 3 Inter*Tagung in Wien – 06. bis 08. November 2015
- S. 4 Ein 9- fach Impfstoff gegen HPV

Veranstaltungsankündigungen

- S. 5 Info-Abend in Wien „HIV und Hirn“ 10.November 2015

Liebe LeserInnen,

Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV/AIDS ist nach wie vor ein weltweites Problem. In Uganda wurde jetzt bereits zum zweiten Mal mit der Wahl von "Miss und Mister HIV" auf das Thema HIV/AIDS sowie Diskriminierung von HIV-positiven Menschen und ihrer Familien und PartnerInnen aufmerksam gemacht. Bei diesem besonderen Wettbewerb geht es nicht um das Aussehen, sondern um Persönlichkeiten, die gegen das Stigma ankämpfen können.

Nach UNAIDS lebt etwa jeder 14 Erwachsene in Uganda mit dem HI-Virus. Im Jahr 2014 mussten 137.000 Neuinfektionen registriert werden, die Hälfte bei Menschen unter 25 Jahre. Jede Bemühung, insbesondere junge Menschen zu erreichen, ist also zweifelsfrei am richtigen Platz. Die GewinnerInnen des heurigen Wettbewerbes sind Robina Babirye und Mark Tuhaise. Beide sind 22 Jahre alt und haben Jury und Publikum besonders mit ihren offenen Worten zum Stigma HIV beeindruckt.

mit freundlichen Grüßen,
Mag.^a Birgit Leichsenring
Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichsenring@aids-hilfe-wien.at
Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien
© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2015
Text: Mag.^a Birgit Leichsenring, außer Artikel „9-fach Impfstoff HPV-Impfung“



WHO – neue Richtlinien zum HIV-Therapiestart

Im September 2015 veröffentlichte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) aktualisierte Richtlinien zur HIV-Therapie. Diese fordern nun dezidiert, dass künftig alle Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, unverzüglich eine medikamentöse Behandlung erhalten sollten.

Diese neuen Guidelines ersetzen damit die früheren Empfehlungen zu einer eher zurückhaltenden Herangehensweise bei der HIV-Therapie. Basis dieser neuen Richtlinie sind die aktuellen Daten klinischer Studien, welche den eindeutigen Vorteil eines sofortigen (bzw. früheren) Therapiestarts belegen.

Den Schätzungen der WHO zufolge, wird sich die Zahl der zu behandelnden PatientInnen dadurch weltweit auf 37 Millionen steigern. In Kombination mit weiteren zur Verfügung stehenden Präventionsmaßnahmen, sollen auf diese Weise bis zum Jahr 2030 rund 28 Millionen Neuinfektionen und 21 Millionen Todesfälle verhindert werden.

In Anbetracht der Tatsache, dass die globale Therapieverfügbarkeit noch sehr große Lücken aufweist (laut UNAIDS hatten im Jahr 2013 nur 37% aller HIV-positiven Menschen weltweit Zugang zu antiretroviraler Therapie), ein hoch gestecktes Ziel, welches es aber unbedingt zu verfolgen gilt.

Die gesamten Richtlinien finden Sie zum Download unter:

<http://www.who.int/hiv/pub/guidelines/earlyrelease-arv/en/>



Filmfestival Montreal: "Chucks" gewinnt Publikumspreis

Vor wenigen Wochen fand im kanadischen Montreal das 39. Filmfestival statt. Den Publikumspreis gewann heuer die österreichische Produktion "Chucks" von Sabine Hiebler und Gerhard Ertl.

Der Film erzählt die Liebesgeschichte von Mae (Anna Posch) und Paul (Markus Subramaniam) nach dem Erfolgsroman von Cornelia Travnicek. Mae zieht als Punk in den Converse-Schuhen ihres verstorbenen Bruders durch die Straßen Wiens. Ein bürgerliches Leben interessiert sie nicht, sie sucht Grenzerfahrungen. Als sie im Aids-Hilfe-Haus eine Strafe abarbeiten muss, lernt sie den an AIDS erkrankten Paul kennen und verliebt sich in ihn.

www.chucks-derfilm.at



Aufruf der WHO gegen die Diskriminierung von LGBTIs

Mitte September 2015 rief die Weltgesundheitsbehörde WHO in Kooperation mit vielen großen globalen Organisationen (unter anderem auch UNAIDS) dazu auf, der Gewalt gegen und der Diskriminierung von LGBTIs (lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex) endlich ein Ende zu setzen!

Nach wie vor werden weltweit die Menschenrechte von Millionen Menschen aus der LGBTI-Community, sowie deren Familien und PartnerInnen missachtet und nicht eingehalten. Diese Nichteinhaltung der Grundrechte, bzw. ein fehlender rechtlicher Schutz der Menschen sowie aktive Kriminalisierung (in vielen Ländern werden LGBTIs strafrechtlich verfolgt) haben massive Auswirkungen. So sind Personen, die diskriminierten Minderheiten angehören, unter anderem auch einem erhöhten Risiko einer HIV-Infektion ausgesetzt. Fehlende oder unzureichende Möglichkeiten für Information, Prävention, Beratung oder medizinischer Betreuung und Therapie wirken sich deutlich auf das Infektionsrisiko aus.

Die Einhaltung der Menschenrechte und der Kampf gegen HIV/AIDS sind somit eng miteinander verknüpft. Der aktuelle Appell der WHO unterstreicht dies deutlich.

Den gesamten Appell finden Sie unter

<http://www.who.int/hiv/pub/msm/un-statement-lgbti/en/>



Inter*Tagung in Wien – 06. bis 08. November 2015

Intergeschlechtlichkeit ist auch in Österreich ein immer noch tabuisiertes Thema.

Der Verein Intersexueller Menschen Österreich (VIMÖ) und die Plattform Intersex Österreich (PIÖ) organisieren deshalb anlässlich des Intersex Solidarity Days in Kooperation mit der Wiener Antidiskriminierungsstelle (WASst) und queerconnexion die 1. Inter*Tagung Wien. Die Tagung möchte einen Beitrag zur Sichtbarkeit und Enttabuisierung von Lebensrealitäten intergeschlechtlicher Menschen leisten.

Die Tagung selbst ist aus unterschiedlichen Referaten, Workshops, Diskussionsrunden und Lesung zusammengesetzt, bietet Vernetzungsmöglichkeiten und wird abgerundet durch die „Intersex Solidarity Day Party“ und die Vorführung des Films "Intersexion" mit anschließender Diskussion.

Das Programm sowie nähere Informationen zur Tagung finden Sie unter <http://www.intersex-conference.at>



Ein 9-fach Impfstoff gegen HPV

Der folgende Text mit einer sehr guten Übersicht zum Thema Impfstoffe gegen HPV (Humane Papillomaviren) wurde mit freundlicher Genehmigung der Virusepidemiologischen Information entnommen:

Anlässlich einer im Februar 2015 erschienenen Publikation im New England Journal of Medicine über die Entwicklung eines neuen 9-fach Impfstoffes gegen Infektionen mit den humanen Papillomaviren (Joura et al, 2015;372:711-23), möchten wir Ihnen die wichtigsten Fakten über HPV in Erinnerung rufen:

Humane Papillomaviren (HPV) sind weltweit verbreitet. Insgesamt kennt man über 100 Typen, wobei mehr als 40 HPV-Typen für Infektionen im Genitalbereich verantwortlich sind. Sie stellen somit eine der häufigsten sexuell übertragbaren Virusinfektionen dar.

HPV infizieren ausschließlich Epithelzellen der Haut oder der Schleimhäute und können ein tumorartiges Wachstum im anogenitalen Bereich sowie auch im Oropharynx verursachen. Humane Papillomaviren werden generell in zwei Gruppen eingeteilt: HPV, die kaum mit der Entstehung von Karzinomen assoziiert sind (low risk-) wie HPV 6 und 11, die genitale Warzen (Condylomata acuminata) verursachen, und die HPV Typen, die mit einem hohen Karzinom-Risiko assoziiert werden (high risk-). Zu den häufigsten high risk-Typen zählen HPV 16 und 18, sie werden in ca. 75% aller Zervixkarzinome nachgewiesen. Aber auch die high risk Typen 31, 33, 45, 52 und 58 sind klinisch bedeutsam und werden in ca. 20% aller Zervixkarzinome gefunden.

Weltweit wird die HPV-Prävalenz bei Frauen auf 2-35%, in Europa auf 9-21% geschätzt. Bei sexuell aktiven Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist sie am höchsten. Der erste Gipfel der HPV-Prävalenz findet sich dementsprechend bei Frauen unter 25 Jahren. In Österreich erkranken jährlich bis zu 400 Frauen an invasivem Gebärmutterhalskrebs. Der erste Erkrankungsgipfel liegt zwischen 35 und 55 Jahren, ein zweiter Anstieg der Häufigkeit wird ab 60 Jahren beobachtet. Eine ursächliche Rolle von HPV wird des Weiteren für die Mehrzahl der Analkarzinome sowie auch der Vulva-, Vagina-, Penis- und Kopf/Hals-Karzinome angenommen. In verschiedenen Studien konnte gezeigt werden, dass HPV-DNA in 30-60% aller Vulvakarzinome, in ca. 42-80% aller Peniskarzinome und in ca. 84% der Analkarzinome nachgewiesen werden kann. Für den Kopf-Hals-Bereich wird die Rate HPV-positiver Karzinome auf ca. 25% geschätzt.

Die drei HPV-Impfstoffe, die derzeit in Europa zur Verfügung stehen, sind entweder bivalent (Cervarix®, gegen die Typen 16 und 18) oder tetravalent (Gardasil® und Silgard® - beide Impfstoffe gegen die Typen 6, 11, 16 und 18). Australien war eines der ersten Länder, das den tetravalenten Impfstoff 12-18 jährigen Mädchen und Frauen unter 26 Jahren von 2007 bis 2009 in einem kostenlosen Impfprogramm zur Verfügung stellte. Diverse Studien konnten belegen, dass bei jungen Frauen (unter 21 Jahre) eine bis zu 93%ige Abnahme der Inzidenz von Genitalwarzen (hauptsächlich verursacht durch die Typen 6 und 11) nachgewiesen werden kann, obwohl nur 85% der Probanden geimpft waren. Parallel dazu wurde ein vergleichbarer Rückgang auch bei ungeimpften heterosexuellen Männern beobachtet. Erste Daten zur Häufigkeit von Präkanzerosen der Zervix lassen zudem den Schluss zu, dass auch Infektionen mit HPV 16 und 18 effizient verhindert werden konnten.

In Österreich gibt es seit dem Jahr 2014 eine kostenlose HPV-Impfung für Mädchen und Buben zwischen neun und zwölf Jahren und etwa 54 Prozent aller Schüler in diesem Alter wurden im vergangenen Jahr gegen HPV geimpft.

Der derzeit in Europa verwendete Impfstoff Gardasil kann zu 70 Prozent vor Gebärmutterhalskrebs schützen. Dank einer neuen, weiterentwickelten Impfung (Gardasil9®), die in den USA bereits zugelassen ist und nicht nur die Typen 6, 11, 16 und 18, sondern auch die high risk Typen 31, 33, 45, 52 und 58 enthält, kann nun der Schutz vor Gebärmutterhalskrebs von 70% auf 90% erhöht werden. Dies ist das Ergebnis einer internationalen Studie, an der 14.215 junge Frauen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren teilgenommen haben und in der gezeigt wurde, dass nahezu 100% der Studienteilnehmer ein Monat nach der dritten Dosis des 9fach-Impfstoffes serokonvertiert sind. In vier Hauptstudien über den neuen Impfstoff konnte nachgewiesen werden, dass Gardasil9 Schutz gegen alle neun Arten von HPV-Infektionen bieten kann.

Viele Studien belegen also, dass die verfügbaren Impfstoffe gegen HPV gut verträglich und hoch immunogen sind und einen äußerst wirksamen Schutz vor cervikalen Dysplasien/Cervixkarzinom und genitalen Warzen bieten. Der Impfstoff sollte am besten vor Beginn der sexuellen Aktivität verabreicht werden, da nach bereits erfolgter Infektion kein nachweisbarer therapeutischer Effekt zu erwarten ist.

Der Impfstoff wurde unter dem Handelsnamen Gardasil9 in den USA bereits im Dezember 2014 zugelassen und wird vermutlich Ende 2016 in Österreich erhältlich sein.

Wir dürfen mit Spannung die weiteren Fortschritte und Erkenntnisse auf diesem Gebiet in den nächsten Jahren verfolgen.

Karin Pollak und Elisabeth Puchhammer-Stöckl; Virusepidemiologische Information Nr. 18/15; www.virologie.meduniwien.ac.at

Veranstaltungsankündigungen

Info-Abend in Wien

HIV und Hirn

Unter dem nicht ganz ernst klingenden Titel „HIV und Hirn“ möchte dieser Infoabend in lockerer Atmosphäre durchaus ernste Themen zusammenfassen, die im weitesten Sinne das Gehirn betreffen.

Es soll ein kleiner Überblick gegeben werden über Aspekte wie z.B.: Blut-Hirn-Schranke und Medikamente der HIV-Therapie, HIV-assoziierte neurokognitive Beeinträchtigungen, HIV und psychische Erkrankungen sowie Wechselwirkungen mit HIV-Therapie und Psychopharmaka.

Datum	Dienstag, 10. November 2015
Zeit	19:00 Uhr
Ort	Gugg, Vereinszentrum der HOSI Wien Heumühlgasse 14, 1040 Wien

Eintritt frei – Keine Anmeldung notwendig